



MAX HABELS ABSCHIED

Die folgende Rede hat Max Habel am 30. November gehalten:

Die Gelegenheit der heutigen Kommissionsitzung darf ich ergreifen, Ihnen mein persönliches Anliegen vorzutragen. Nachdem ich Jahrzehnte hindurch diesem Gremium angehören durfte - bis 1976 zugleich als dessen Geschäftsführer -, meine ich, Sie nun aus Alters- und Gesundheitsgründen um meine Entlassung aus diesem Amt und von der Liste der Turnierrichter zu bitten.

Daß diese Bitte mir nicht ganz leicht wird, werden Sie verstehen. Ich habe jedoch stets den mir anvertrauten Reitern gesagt: Setzt Eure Pferde nur ein, wenn Ihr glaubt, daß sie im Vollbesitz ihrer Kraft und Gesundheit sind. Das Gleiche möchte ich nun auf mich selbst anwenden. Sie kennen mein Alter und meine Gehörprobleme und so weiß ich, daß Sie Verständnis für meine Bitte haben werden.

Es sei mir gestattet, auf die Zeit meiner Mitarbeit und auf unsere heutige Situation einen kurzen Rückblick zu tun. Ich möchte mit dem Jahr 1948 beginnen, in welchem nach der Tragödie dieses Krieges wieder eine organisierte Arbeit für die Sache des Pferdes in Schleswig-Holstein beginnen konnte. Es war die **Fortsetzung** einer Aufbauarbeit, die bereits einmal im

Pferde sind sein Leben: Max Habel (78), einer der Großen in der deutschen Reiterei

Deutschen Reich nach einem verlorenen Weltkriege und gleichfalls unter dem genialen **Gustav Rau** ihre Früchte getragen hatte. Diese Bewegung, so möchte ich sie bezeichnen, hatte damals durch die ländliche Reiterei, d. h. durch den jungen Bauern auf dem Wirtschaftspferd seines elterlichen Hofes und durch eine enge Verpflechtung mit der Landespferdezucht ihr Gepräge und ihr Fundament erhalten. - Durch den Nationalsozialismus waren dann mit dem braunen Gewande nur die Schale, aber nicht die Menschen, die Pferde und die bewährten Ausbildungsgrundsätze im Reiten und Fahren verändert worden.

Von dieser **Substanz** war erfreulicherweise noch einiges vorhanden, als wir in den Jahren 1947 und 1948 erneut an den Aufbau gingen.

Es erschien, wie einst, eine **Aufsichtsbehörde** notwendig, der die Zucht und die Leistungsprüfungen hoheitsrechtlich zu unterstehen hatten. Nun, ein Reichsernährungsministerium gab es nicht mehr, eine Bundesregierung noch nicht, sondern im Westen unseres Vaterlandes nur das „vereinigte Wirtschaftsgebiet“. In diesem konnte sich

1947 aus den Vertretern der Landesbehörden und der Züchterverbände die **Zentralkommission** für die Leistungsprüfungen von Warmblut- und Kaltblutpferden bilden.

Ihr Sitz war Dillenburg, ihr Vorsitzender Dr. Gustav Rau. Um nun ihre Hauptaufgabe, die Leitung der Leistungsprüfungen für Warmblut- und Kaltblutpferde praktizieren zu können, wurde die Bildung von **Kommissionen** in den Ländern notwendig.

In Schleswig-Holstein trat eine durch den Herrn Landwirtschaftsminister auf Vorschlag der Züchter- und Reiterverbände berufene Kommission am 15. Juli 48 erstmalig zu einer Sitzung hier in Kiel in diesem Hause (d. h., es war noch die Behelfsunterkunft in der Eichhof-Kaserne) zusammen. Der damalige Tierzuchtreferent Ob. Reg. Rat Dr. Ott war es wohl, der es mit viel Temperament und Energie erreichte, daß diese Kommission als **Außenstelle des Ministeriums** geführt wurde. Anders als in den anderen norddeutschen Ländern, in welchen man die Kommissionen in die jeweiligen Landwirtschaftskammern integrierte. Auch waren es dort Diplom-Landwirte, die als Beamte ihrer Kammern die Geschäftsführung der Kommissionen übernahmen. Bei uns war im Juni 48 in Neumünster der Landesverband der Reit- und Fahrvereine Schleswig-Holsteins gegründet und Peter Hartwig Petersen, eine starke, weitblickende, äußerst dynamische Persönlichkeit, zu seinem

Vorsitzenden gewählt worden.

Der Verband nahm sich vor, die bewährte, 1934 eingestellte Arbeit des früheren Provinzialverbandes fortzusetzen. Der einstige Vorsitzende Graf Brockdorff-Ahlefeld wurde zum Ehrenvorsitzenden des neuen Landesverbandes ernannt. - Ich selbst fand Aufnahme als Geschäftsführer und Chefreitlehrer, wobei mir die 2. Aufgabe anhand meiner reiterlichen Vergangenheit wesentlich mehr lag als das Büro. Einige Mitgliedervereine waren auch gelegentlich etwas „sauer“, wenn sie ihren Geschäftsführer nicht immer gleich am Telefon erreichten, doch ergab sich insgesamt eine erfreuliche und erfolgreiche Zusammenarbeit. - Bei dem heutigen Umfange und der Vielseitigkeit des Arbeitsgebietes von Landeskommision und Landesverband wäre eine solche Regelung auch keinesfalls möglich und es ist notwendig geworden, daß ein hauptamtlicher Landestrainer neben dem Geschäftsführer wirkt. Die finanziellen Mittel für eine solche Kraft wären damals auch noch nicht vorhanden gewesen.

Es konnte alsbald der sehr wichtige Schritt der Zusammenfassung von Landeskommision und Landesverband durch die Personalunion der Ämter des Vorsitzenden und des Geschäftsführers und durch eine gemeinsame Geschäftsstelle in Bad Segeberg getan werden, - eine Regelung, deren Richtigkeit sich bis zum heutigen Tage in vollem Umfange erwiesen hat.

Unsere Landeskommision hat also seit ihrer ersten Berufung durch den Herren Landwirtschaftsminister 4 Jahrzehnte hindurch ihre Arbeit getan und, so meine ich, der Sache des Pferdes gut gedient. Die Landschaft ist in mancher Hinsicht eine andere geworden. Die dem Pferde zufallende Aufgabe und damit die Art seiner Leistungsprüfungen hat sich vom wirtschaftlichen auf den sportlichen Sektor verlegt. Das **Kaltblutpferd**, einst in unserem Lande zahlenmäßig dominierend, ist praktisch getreten. Das **Reitpony** konnte als Sportpferd für den Reiternachwuchs im Sinne unserer Reitlehre beachtlich an Boden gewinnen. Die Zahl der Reiter, Fahrer, Pferde, Veranstaltungen ist wesentlich **umfangreicher** und **vielschichtiger** geworden. Der Wunsch nach einem edlen, vielseitig verwendbaren Sportpferd hat **züchterisch** neue Wege beschreiten lassen. - Unsere LK hat sich stets bemüht, auf diesem Wandel einzu-gehen.

Ich möchte meine Betrachtungen mit dem Hinweis auf die Aufgabe der LK beenden, die m. E. noch immer die gleiche und zugleich besonders wichtig geblieben ist: Alle Prüfungen und Wettbewerbe sollten nicht nur den Sinn haben, weitgehend gerecht und objektiv die Besten zu ermitteln. Sie sollten zugleich für alle Aktiven und Verantwortlichen hinweisend sein auf die Ausbildungsgrundsätze der klassischen Lehre und damit einen Lenkungsauftrag für unseren Pferdeleistungssport erfüllen. Es ist eine alte Erfahrung, daß die im Training praktizierten Maßnahmen oft durch den baldigst auf dem Turnierplatz erwarteten Erfolg beeinflusst werden. Dort steht dann der Stil des Reitens - denken wir nur an die Springprüfungen der Kl. A und L „gegen die Uhr“ - oft im

Widerspruch zu der noch immer gültigen klassischen Lehre. Die seit Jahren angebotenen Aufbauprüfungen in den verschiedenen Disziplinen haben inzwischen als drastische Maßnahmen ihre Zustimmung gefunden. - In dieser Saison zeigten die durch LK-Beschluß vermehrt ausgeschriebenen Stilspringen, daß wir in der Schulung des Springreiternachwuchses auch auf der richtigen Bahn sind.

Dieses als kurzer Hinweis auf Wege, die im Interesse der Basis des Leistungssportes durch die LK Hand in Hand mit den Veranstaltern und den Richtern zu gehen sind. -Denken wir dabei nicht zuletzt an die gelegentliche Reaktion der Züchter auf den Wunsch nach stärkerer Zufuhr von englischem Vollblut: **Es fehlt uns dazu an guten Reitern, die mit Feingefühl und Geduld mit diesen edlen Geschöpfen umgehen können.**

Mein allerherzlichster Dank gilt dem Vorsitzenden und den Mitgliedern der Landeskommision für das große Vertrauen, welches mir als Vorbedingung für eine hervorragende Zusammenarbeit während dieser langen Zeit entgegengebracht wurde. Besonders dankbar bin in dabei Herrn Dieter Stut, meinem Nachfolger, der inzwischen trotz umfangreicher werdender Arbeit entscheidend dazu beigetragen hat, die Freude am Pferde und am Pferdeleistungssport vielen Menschen unseres Landes zu vermitteln.



TREFFPUNKT DER REITERELITE

MÜNSTER

84. Reit- und Springturnier
13. - 17. Januar 1988
HALLE MÜNSTERLAND

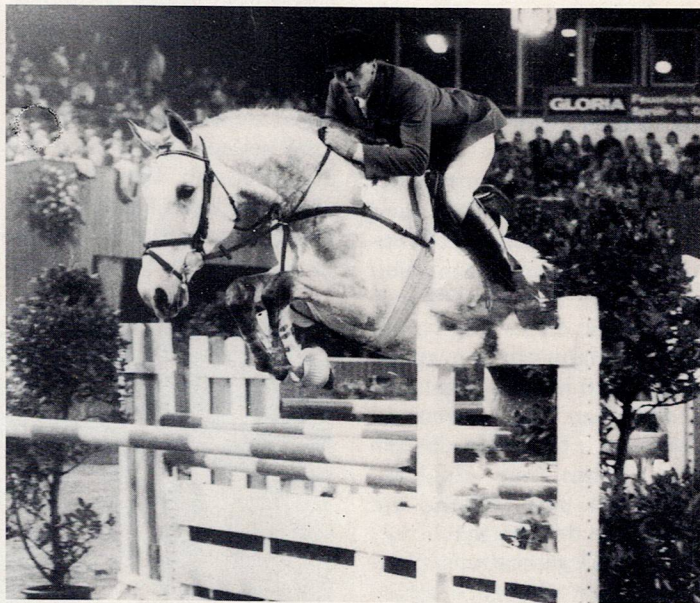
BREMEN

24. Bremer Hallen-Reit- und Springturnier
9. - 14. Februar 1988
STADTHALLE BREMEN

NEUMÜNSTER

Holstenhallen-Reitturnier CSI / CDI-W
17. - 21. Februar 1988
HOLSTENHALLE zu NEUMÜNSTER

Eine Turnierfolge, die sich bewährt hat.



Jürgen Kenn und Tjark Nagel waren 1987 die erfolgreichsten Reiter der Turnierfolge

Deutsche und internationale Spitzenreiter am Start

Sichern Sie sich schon jetzt Ihre Eintrittskarten.

Vorverkauf:

Münster:	Halle Münsterland,	Ruf: (02 51) 6 04 66/67/68
Bremen:	Stadhalle Bremen,	Ruf: (04 21) 3 50 55
Neumünster:	Holstenhalle / TRH,	Ruf: (0 43 21) 5 66 82/1 20 31